

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 211. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post 4.—, wöchentlich 1.—; Ausland: monatlich 7.—, jährlich 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postfachkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 80 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.—; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

11. Jahrg.

Streit im Kohlenbergbau?

Die Verhandlungen über den Abschluß des neuen Lohnvertrages zwischen dem Dombrowaer und Krakauer Kohlenbergbau fortgesetzt. Die Verhandlung leitete Hauptarbeitsinspektor Klott. Zugewogen waren Vertreter des Ministeriums, der Bergwerksbesitzer sowie die Delegierten von 5 Bergarbeiterverbänden. Da die Bergwerksbesitzer auf eine weitgehende Lohnherabsetzung bestanden, ist es zu einer Einigung nicht gekommen. Der Vorsitzende sah sich deshalb gezwungen, festzustellen, daß die Verhandlungen ergebnislos verlaufen sind und daß nunmehr nur noch ein Ausweg in der Einsetzung eines Schiedsrichters seitens der Regierung vorhanden sei.

Im Ministerium für soziale Fürsorge wurden gestern die Verhandlungen über den Abschluß eines neuen Lohnvertrages für den Dombrowaer und Krakauer Kohlenbergbau fortgesetzt. Die Verhandlung leitete Hauptarbeitsinspektor Klott. Zugewogen waren Vertreter des Ministeriums, der Bergwerksbesitzer sowie die Delegierten von 5 Bergarbeiterverbänden. Da die Bergwerksbesitzer auf eine weitgehende Lohnherabsetzung bestanden, ist es zu einer Einigung nicht gekommen. Der Vorsitzende sah sich deshalb gezwungen, festzustellen, daß die Verhandlungen ergebnislos verlaufen sind und daß nunmehr nur noch ein Ausweg in der Einsetzung eines Schiedsrichters seitens der Regierung vorhanden sei.

Während sich die Unternehmer sofort auf einen solchen Schiedsrichter einigten, erklärten die Vertreter der Arbeiterverbände, daß sie zunächst ihre Mandatgeber befragen müßten und ihre Antwort am Donnerstag mitteilen werden.

Sollten sich die Arbeiterverbände auf den Regierungsschiedsrichter nicht einigen, so ist ein Streit im Kohlenbergbau unvermeidlich.

Der Niedergang im Bergbau.

1921 noch 208 000 Mann beschäftigt, 1933 nur noch 70 000

Ein bedenkliches Bild von dem Rückgang im polnischen Bergbau gibt folgende Zusammenstellung: 1913 waren in den heute polnischen drei Kohlenrevieren Oberschlesien, Dombrowa und Krakau, rund 113 000 Bergarbeiter beschäftigt. Im Oktober des Krisenjahres 1932 waren in den drei Kohlenrevieren nur noch 88 017 Bergarbeiter beschäftigt. Am 30. Juni 1933 waren nur noch 72 458 Mann im polnischen Bergbau beschäftigt. Im Juni sind allein 2949 Bergarbeiter abgebaut worden. Da inzwischen Donnerstagsgrube und Ficinuschacht stillgelegt und auf anderen Gruben beträchtliche Arbeiterentlassungen vorgenommen worden sind, so dürften gegenwärtig nicht einmal 70 000 Mann im Bergbau beschäftigt sein. — Wenn man bedenkt, daß trotz der anhaltenden Verringerung der Gesamtbelegschaft im polnischen Bergbau die Bergarbeiterlöhne weiter herabgesetzt werden, so wird einem klar, daß die Bergarbeiter von den Auswirkungen der großen Wirtschaftskrise am schwersten getroffen ist.

terlöhne weiter herabgesetzt werden, so wird einem klar, daß die Bergarbeiter von den Auswirkungen der großen Wirtschaftskrise am schwersten getroffen ist.

300 Bauern verurteilt.

Wegen Sammlung von Unterschriften für die Sejm Auflösung.

Das Bezirksgericht in Neufandez behandelte über 300 Straffachen gegen Bauern wegen Sammlung von Unterschriften unter eine Resolution, in welcher die Auflösung des Sejm gefordert wird. Sämtliche Bauern wurden zu Geldstrafen in Höhe von 20 bis 50 Zloty verurteilt. Da aber die Bauern fast ausschließlich erklärten, daß sie kein Geld haben und die Strafe abtun wollen, ist das Gericht in eine schwierige Lage geraten, da eine derartige Massenunterbringung von Gefangenen bedeutende Kosten verursachen würde.

Polnisch-deutscher Vertrag

über Nichtausweisung arbeitsloser Angehöriger des anderen Staates.

Gestern kehrte aus Berlin die polnische Delegation zurück, die mit der Reichsregierung die Verhandlung über die Regelung der gegenseitigen Beziehungen auf dem Gebiete der sozialen Fürsorge führte. Die polnische Delegation hat erreicht, daß eine Ausweisung arbeitsloser polnischer Staatsbürger aus Deutschland vorläufig unterbleibt. Der hierüber zustandgekommene Vertrag ist auf den Grundsätzen der Gegenseitigkeit aufgebaut und verpflichtet bis Mitte September.

Ein Sanaciamann ruft: Heil Hitler!

Wie aus Pleschen berichtet wird, hat der dortige Sanaciamann Adam Switalski nach dem günstigen Abschluß eines Geschäfts mit einem gewissen Kirfelstein (Berlin) im Lokale des dortigen Schützenverbandes den Ruf „Heil Hitler!“ ausgebracht. Zwei im Lokale anwesende Militärschafften ihn in die Arrestzellen des 70. Infanterieregiments. Erst am nächsten Tage wurde Switalski der Polizei übergeben.

Der Ungehorsamkeitsfeldzug zwangsweise verhindert.

Gandhi und seine Frau verhaftet.

Auch die 32 Marschteilnehmer festgenommen.

Bombay, 1. August. Mahatma Gandhi wurde in der Dienstagnacht 1.40 Uhr, wenige Stunden bevor er zu seinem neuen Protestmarsch aufbrechen wollte, in Sabarnati verhaftet und nach dem dortigen Gefängnis gebracht. Ferner wurden Gandhis Frau und die 32 Anhänger festgenommen, die sich dem Marsch der „individuellen Ungehorsamkeit“ anschließen wollten.

Gandhi war zur Zeit der Verhaftung Gast des reichen indischen Mühlenbesizers Seth Ranchoddas, vor dessen Haus sich bereits eine kleine Menschenmenge versammelt hatte, die die Verhaftung erwartete. Plötzlich fuhr der Bezirksmagistrat, der Polizeichef und andere Beamte in mehreren Kraftwagen vor, worauf Gandhi, der gerade schlafen gegangen war, hinausgerufen wurde. Man ließ ihm nur eine halbe Stunde Zeit, um seine Sachen zusammenzupacken. Gandhi rief sofort seine Anhänger zusammen und hielt ein langes Gebet. Die Polizei schloß wäh-

rend der Verhaftung alle zu dem Hause führende Straßen ab, da die Menge eine starke Erregung zeigte. Gandhi und seine Anhänger ließen sich erst nach Absingen eines Liedes festnehmen. Zum Abschied drückte Ranchoddas das Saranzeichen auf die Stirn von Gandhi und seiner Frau.

Bombay, 1. August. Gandhi soll bald wieder freigelassen werden, wenn er gewisse Bedingungen der indischen Regierung annimmt. Er soll den passiven Widerstand aufgeben und sich verpflichten, den Bezirk von Puna nicht zu verlassen, andernfalls ihm 2 Jahre Gefängnis angedroht worden sind. Gandhi verbrachte den Dienstag vormittag teilweise schlafend und teilweise an seinem Spinnrad sitzend im Gefängnis in Sabarnati. Die erneute Verhaftung Gandhis ist diesmal mit auffallender Ruhe von den indischen Nationalistenkreisen aufgenommen worden. In allindischen Kongresskreisen wird eine gewisse Mißstimmung gegen Gandhi nicht verhehlt.

180 Erwerbslose über die deutsch-polnische Grenze geflüchtet.

180 erwerbslose Männer und Frauen aus Nowawies bei Kattowitz überschritten am Dienstag mittag mit ihren Kindern die grüne Grenze bei Bahnhof Hindenburg-Poremba. Sie hatten mit etwa 3000 anderen Erwerbslosen vor dem Rathaus in Nowawies gegen die beabsichtigte weitere Kürzung ihrer an sich schon karglichen Unterstützung protestiert und sind darauf in geschlossenem Zuge zur Grenze marschiert und überschritten diese. Sie wurden nach ihrem Eintreffen in Hindenburg-Fabrik verpflegt.

Heute Ankunft des polnischen Ozeanfliegers in Warschau.

Ozeanflieger Starzynski ist gestern von Paris zum Flug nach Warschau gestartet. Er beabsichtigt, den Flug in Etappen zurückzulegen. Seine Ankunft in Warschau ist auf heute 4.30 Uhr festgesetzt. Gestern abend hatte man noch keine Nachricht einer Zwischenlandung des Fliegers erhalten.

Für die heute erwartete Ankunft Kapitän Starzynski ist folgendes Programm festgelegt worden: Nach der Landung wird der Flieger zur Ehrentribüne geleitet, wo er von den Vertretern des Staates und den Abgeordneten des Luftportes begrüßt wird. Auch die Gattin und die Eltern des Fliegers werden bei dem Empfang zugegen sein. Anschließend will sich Hauptmann Starzynski mit seiner Gattin im Auto nach dem Fliegerdenkmal begeben, um dort einen Kranz niederzulegen. Von da aus geht die Fahrt durch das Zentrum der Stadt zum Aeroklub, wo die Vertreter des Klubs den Flieger begrüßen werden.

Polizeimaßnahmen zum kommunistischen Antikriegstag.

Die Kundgebungen überall unterbunden.

Da laut Weisung aus Moskau der 1. August von den Kommunisten alljährlich als Kampftag gegen den Krieg begangen werden soll, so haben auch in Polen die Kommunisten für diesen Tag gerüstet. Aber auch die Polizei wachte von diesem kommunistischen Antikriegstag und trat schon einige Tage vor dem 1. August in Tätigkeit, indem die meisten als Kommunisten bekannte Personen, wo sie nur irgendwie habhaft gemacht werden konnten, verhaftet wurden. Auf diese Weise wurden kommunistische Kundgebungen gestern überall in Polen vereitelt. Verhaftungen wurden im Zusammenhang hiermit auch in Lodz vorgenommen. Ueber die Zahl der Verhaftungen liegen keine Ziffern vor. Außerdem wurde auch zahlreiches kommunistisches Propagandamaterial gefunden und beschlagnahmt.

140 Juden nach Palästina.

Vorgestern traten aus Warschau 140 Juden die Reise über Triest nach Palästina an.

Japan rüstet fieberhaft.

Neues Rüstungsprogramm auf 180 Millionen Zloty.

Tokio, 1. August. Ein neues Bauprogramm für die japanische Marine in Höhe von 59 Millionen Pfund wurde am Montag dem japanischen Finanzministerium vorgelegt. Das Programm dehnt sich bis zum Jahre 1938 aus. Im ersten Jahre ist eine Ausgabe von 12 Millionen Pfund vorgesehen. Unter anderen sollen zwei leichte Kreuzer, 14 Zerstörer und 6 Unterseeboote gebaut werden. Im Jahre 1936 ist der Bau von 4 weiteren Zerstörern und 4 Torpedobooten vorgesehen. Ferner ist die Schaffung von 8 neuen Luftgeschwadern der Flotte vorgesehen.

5 Tote bei der „Europa“-Explosion.

Die Explosionskatastrophe im Hotel „Europa“ in Brunn hat bis jetzt 5 Todesopfer gefordert.

Trotz Terror und Bestialität.

Die Idee lebt im Dritten Reich!

Umfangreiche illegale Tätigkeit der verbotenen Parteien in ganz Deutschland.

Trotz des ungeheuren Terrors, der gegen die Sozialdemokraten und Kommunisten in Deutschland angewandt wird, scheint ihr Kampfesmut neu erstanden zu sein. Nach den amtlichen und halbamtlichen Mitteilungen aus dem Reich hat jetzt die illegale Tätigkeit der verbotenen politischen Organisationen in verstärktem Umfang eingesetzt. Die Polizei macht fast täglich Razzien, um die illegale Tätigkeit einzudämmen. Besonders überraschend ist dabei, daß immer wieder große Mengen von Flugchriften gefunden werden, die sich mit den neuesten Ereignissen beschäftigen. Wo diese Flugschriften hergestellt werden, hat sich bisher noch nicht ermitteln lassen. Die Ansichten darüber sind geteilt, ob sie im Ausland oder in Deutschland gedruckt werden.

Die Kommunisten sollen nach den amtlichen Feststellungen wieder eine neue geheime Organisation aufgestellt haben, die in allen Teilen des Reiches kleinere oder größere Ortsgruppen hat. In Schaumburg-Lippe sollen die Untersuchungen eine Zusammenarbeit mit ehemaligen Sozialdemokraten und Reichsbannerleuten ergeben haben. Auch in anderen Städten sollen die Ermittlungen ähnliche Ergebnisse zeitigt haben.

Von der rührigen illegalen Tätigkeit der Marxisten zeugen nachstehende aus nationalsozialistischer Quelle stammende Telegramme:

Altona, 1. August. Gegen die „zerstörerische Wahlarbeit“ der Marxisten hat die Altonaer Polizei heute zu einem neuen erfolgreichen Schlag ausgeholt. In dem Viertel am Fischmarkt wurden eine größere Anzahl marxistischer Zerstörungsschriften, Waffen und Munition gefunden.

In Wandsbek wurden 30 fahrende Kommunisten wegen Herstellung und Verbreitung illegaler kommunistischer Schriften verhaftet.

Berlin, 1. August. In der Nacht zum 1. August wurden 46 Personen festgenommen, die kommunistische Flugblätter zum sog. Antikriegstag verteilten. Die Kommunisten wurden in ein Konzentrationslager gebracht.

Nachen, 1. August. In den letzten Tagen sind 15 kommunistische Hauptführer festgenommen worden.

Leipzig, 1. August. Durch die politische Abteilung des Polizeipräsidiums in Leipzig war festgestellt worden, daß in der Nähe Leipzigs die KPD. unter getarntem Namen fortbesteht. Es wurde daraufhin am 15. Juli die Durchsuchung eines Landortes durchgeführt, wobei die Kartei, Mitgliedskarten und Mitgliedsbücher der KPD., die in der letzten Zeit neu aufgestellt worden waren, gefunden wurden. 20 Personen wurden festgenommen. Wie amtlich mitgeteilt wird, wurde festgestellt, daß diese Mitglieder im Besitz von Waffen waren. Die Waffen wurden bei der Durchsuchung jedoch nicht gefunden. Die Erhebungen ergaben, daß die Waffen nach anderen Orten gebracht wurden, wo sie auch in Schornsteinen eingemauert gefunden worden sind. Darauf konnten im Stadtgebiet 50 Personen, meist Funktionäre der neuen Organisation der KPD. festgenommen werden. Weiter befinden sich 12 Personen in Haft, die Mitglieder einer der KPD. unterstehenden Organisation sind. Alle festgenommenen Personen haben gestanden, daß sie sich bis zur Festnahme am Neuaufbau der KPD. beteiligt haben. Sie werden wegen Hochverrats dem Reichsanwalt zur Aburteilung zugeführt werden.

Am 27. Juli wurden im Stadtgebiet Leipzigs zwei Kurier der KPD. festgenommen, die Beitragsmarken und Flugschriften bei sich hatten. Bei ihrer Vernehmung er-

gab sich, daß sie ihren Dienst von einem in der Nähe der Stadt liegenden Ort aus durchführten. Der politischen Abteilung war es möglich, insgesamt 6 Männer und eine Frau festzunehmen, die neue KPD.-Marken bei sich hatten.

Flensburg, 1. August. An der deutsch-dänischen Grenze ist man einem gut organisierten Personenschmuggel der KPD. nach Dänemark auf die Spur gekommen. Bisher wurden 9 Personen festgenommen.

Wird das den Nazi nützen?

Berlin, 1. August. Der preußische Ministerpräsident hat in einem Runderlaß an die Behörden erklärt, daß die Zugehörigkeit von Beamten, Behördenangestellten und Behördenarbeitern zur sozialdemokratischen Partei nicht zu gestatten ist. Die betreffenden SPD-Mitglieder haben innerhalb von 3 Tagen aus der Partei auszutreten.

Wieder vier Kommunisten hingerichtet.

Altona, 1. August. Die vier Kommunisten, die wegen der Ermordung von zwei SA-Männern am Altonaer Blutsonntag zum Tode verurteilt worden waren, sind Dienstag früh hingerichtet worden.

Neugründungen verboten.

Berlin, 1. August. Das Reichsministerium des Innern hat die Gründung neuer Frauenortgruppen und Jugendgruppen bis auf weiteres verboten.

„Fremdrassige“ Ärzte und Krankentassen

Berlin, 1. August. Ueber die Heranziehung nicht-ariischer Ärzte bei der Behandlung von Patienten der Krankentassen ordnet der Kommissar für die ärztlichen Spitzenverbände an:

Es ist verboten: 1. daß deutschstämmige und fremdrassige Ärzte einander vertreten, 2. daß deutschstämmige Ärzte Ueberweisungen an fremdrassige Ärzte vornehmen oder Ueberweisungen von ihnen annehmen, 3. daß deutschstämmige Ärzte fremdrassige zu Konsulten zuziehen. Bei Verstößen gegen dieses Verbot wird eine Konventionalstrafe in einhalb Höhe der durch den Verstoß erworbenen Honorars erhoben.

Späte Einsicht.

Schleicher über seine Fehler.

Paris, 1. August. Der „Intransigent“ veröffentlicht eine Unterredung seines Sonderberichterstatters mit dem ehemaligen Reichskanzler General von Schleicher, der u. a. erklärte:

„Ich hatte zu viel Vertrauen, und ein anderer Fehler war, daß ich nicht an die Macht der Propaganda geglaubt habe. Ich hatte nie ein Verständnis für Reklame. Meine Fehler sind Charakter- und Temperamentmängel. Meine Zeit ist vorüber und ich habe endgültig die Politik aufgegeben. Ich lese gegenwärtig die Memoiren Friedrichs II., und bis ich alt genug sein werde, werde ich meine eigenen Memoiren schreiben. Ich habe noch viele Freunde, welche mir treu geblieben sind.“

Auf die Frage, ob er die Wsicht habe ins Ausland zu reisen, erwiderte Schleicher: „Ich denke nicht daran. Ich bin vollständig frei und es ist nicht der Augenblick, mein Vaterland zu verlassen.“

Kein Visumzwang Oesterreich—Frankreich

Paris, 1. August. Ab 1. August hat die französische Regierung für Oesterreicher, die nach Frankreich einreisen, den Visumzwang aufgehoben. Am 15. Juli hat Oesterreich die entsprechende Maßnahme für Franzosen getroffen, die sich nach Oesterreich begeben.

Französische Regierung zieht Gehaltskürzung zurück.

Paris, 1. August. Vom heutigen Tage ab sollten nach einem Gesetz vom März d. J. eine 10prozentige Kürzung der verschiedenen Gehaltszuschläge, Sonderentschädigungen usw. in den Besoldungen der Staatsangestellten automatisch eintreten. Durch diese Maßnahme hoffte der Finanzminister den Staatshaushalt um einige Millionen Ausgaben erleichtern zu können. Unter dem Druck des Personals, das so heftig protestierte und drohte, und unter offener Mächtigkeit auf die Sozialisten ist diese Maßnahme heute zurückgenommen worden.

Ausbreitung des Streiks in Straßburg.

Straßburg, 1. August. In Straßburg sind am Dienstag mit Ausnahme der Arbeiter des Elektrizitäts-

werkes alle Arbeiter der städtischen Werke der Müllabfuhr, der Straßenreinigung und des Gaswerkes in den Streik getreten, um die Forderung der Bauarbeiter zu unterstützen, die seit einigen Wochen streiken. Sie verlangen eine Lohnerhöhung um 50 Centimes je Stunde. In einer Entschlieung wurde festgelegt, daß der Streik so lange durchgeführt werden soll, bis die Bauarbeiter Genehmigung erhalten haben. Die Straßburger Stadterwaltung teilt mit, daß die Gasversorgung durch eine Art technische Nothilfe aufrechterhalten werden soll.

Henderson ist hoffnungsvoll.

London, 1. August. In einer Unterredung mit einem Vertreter der „News Chronicle“ sagt Henderson, er sei nach seiner Europareise hinsichtlich des Ausgangs der Abrüstungskonferenz hoffnungsvoll, da über 12 der 14 von ihm erörterten Punkte Uebereinstimmung zwischen den Nationen bestehe.

Zuschauertribüne zusammengebrochen.

Auf Coney Island, dem bekannten Seebad und Vergnügungspark New Yorks, brach infolge Ueberlastung eine Zuschauertribüne zusammen. 40 Personen wurden zum Teil schwer verletzt.



Exotischer Besuch im Weißen Hause.

Der ägyptische Fürst Ras Dosta Demtu in Begleitung des Adjutanten Roosebelts vor der Audienz.

Herriots Mostaureise.

Paris, 1. August. Der ehemalige französische Ministerpräsident Herriot äußerte sich im Zusammenhang mit seiner bevorstehenden Reise nach Moskau, daß es sich genau wie im Jahre 1922 ausschließlich um eine Informationsreise handle. Er gehe umso lieber nach Rußland, als er über die Wiederaufnahme der französisch-russischen Beziehungen, die seiner Initiative vom Jahre 1925 zu verdanken seien, sehr glücklich sei. Frankreich habe die Pflicht, an seine politische und wirtschaftliche Zukunft zu denken und dürfe sich nicht hinter Stachelbraut verschanzen.

41 russische Techniker fahren nach Amerika

Neun-Millionen-Dollar-Auftrag zur Ausrüstung eines Walzwerkes.

Wie aus New York gemeldet wird, beabsichtigt die Sonjetunion 41 Techniker zum Studium und zur Beschäftigung von Industrieanlagen nach Amerika zu entsenden, die nach entsprechendem Industriematerial für den Sowjetbedarf Umschau halten sollen. Unter den Technikern befinden sich Sachverständige für Industrieausrüstung, Flugzeugbau, Delbereitung, Koks- und Gasanlagen, Baumwoll-, Textil- und die Autoindustrie. Weiter wird gemeldet, daß zur Zeit Verhandlungen stattfinden über die Unterbringung eines Neun-Millionen-Dollar-Auftrages zur Ausrüstung eines Walzwerkes, ferner eines Eine-Million-Auftrages für Werkzeuge. Dazu erfährt man, daß die Unterzeichnung beider Kontrakte in Kürze zu erwarten sei, insbesondere der Werkzeugauftrag bereits im August dieses Jahres zur Ausführung gelange.

Ergebnis der isländischen Wahlen.

Kopenhagen, 1. August. Die jetzt vorliegenden amtlichen Ergebnisse der isländischen Altingswahlen bedeuten einen starken Sieg der konservativen Selbstständigkeitspartei (bäuerlich-liberale Fortschrittspartei. Die Konservativen haben 48,2 Prozent der Stimmen erhalten und ziehen mit 20 Abgeordneten in den Alting ein, während die Fortschrittspartei von 23 auf 17 Mandate zurückgegangen ist. Auf letzte entfallen 25 Prozent, auf die Sozialdemokraten 9 Prozent mit 5 Mandaten, auf die Kommunisten kein Mandat. Die Wahlbeteiligung ist von 38 500 im Jahre 1931 auf 35 500 gesunken. Der neue Alting hat jetzt eine geplante Verfassungsänderung zu beschließen, worauf dann wiederum Neuwahlen ausgeschrieben werden.

Auto stürzt um.

Auf der Straße Göppingen-Geißlingen geriet zwischen Geißlingen und Sößen ein mit 6 Personen besetzter Mahbach-Wagen der Metallwarenfabrik Geißlingen aus noch nicht ermittelter Ursache ins Schlenudern. Der Wagen stürzte um. Von den 6 Insassen wurde Oberschützenmeister Strähle getötet. Die Frau des Generaldirektors Debach, ihr Zimmermädchen und drei weitere männliche Personen wurden schwer verletzt ins Krankenhaus eingeliefert.

**Wir warten auf dich!
Bist du schon**

Leser der
Lodzer Volkszeitung,?

Aus Welt und Leben

Arbeiter erschießt Direktor.

Und tötet sich selbst.

In einer Metallwarenfabrik in Waengeln (Thurgau, Schweiz) erschoss ein Arbeiter im Verlauf von Auseinandersetzungen seinen Direktor. Der Arbeiter hat sich nach der Tat mit zwei Schüssen selbst das Leben genommen.

Das größte Baumwollager Europas niedergebrannt.

Durch eine Feuerbrunst wurde gestern eines der größten Baumwollager Europas in Marquon Barenui (Frankreich) vernichtet. 23 000 Ballen Baumwolle sind den Flammen zum Opfer gefallen. Der Schaden beträgt etwa 40 bis 50 Millionen Franken. Die Ursache des Brandes ist noch nicht bekannt. Man nimmt an, daß es sich um einen Kurzschluß handelt, wobei der Brand durch das Ueberpringen eines Funkens auf die Baumwolle zum Ausbruch kam.

Krotodilbrämien.

In den malaischen Staaten, die sehr unter der Krotodilplage zu leiden haben, zahlen die britischen Behörden für jedes erlegte Tier eine Prämie, und zwar je nach der Länge des Krotodils: für jeden Zentimeter nach unserem Gelde zwanzig Groschen. Das ist nicht einmal viel, wenn man bedenkt, daß ein einziges „Geschäftskrotodil“ daran hängt. Aber warum sollten diese Eingeborenen von der europäischen Zivilisation just auf diesem Gebiet weniger ausgebeutet werden als auf allen andern?

In der Wüste verirrt.

Tragischer Abschluß eines Ausfluges.

Bengasi (Tripolis), 1. August. Ein furchtbares Abenteuer erlebte die Gattin des italienischen Ingenieurs Barresi aus Bengasi. Der Ingenieur unternahm mit seiner Frau im Automobil, das von dem Wagenlenker Montini gesteuert wurde, einen Ausflug zu den Bauten in Agolabia. Auf der Rückreise verirrt sich der Chauffeur und mußte schließlich infolge Benzin- und Wassermangels in der Wüste stehen bleiben. Alle drei Personen verbrachten die Nacht in der offenen Wüste. Am nächsten Morgen beschloßen der Ingenieur mit seiner Frau zu Fuß heimzukehren, während der Chauffeur in anderer Richtung Hilfe suchen ging. Nach ungefähr 20 Kilometer geriet das Ehepaar in einen Sandsturm und versuchte schließlich in ganz erschöpftem Zustande zum Auto zurückzukehren. Bei einer Rast wurde der Ingenieur von einer Schlange gebissen und starb binnen vier Stunden. Die Gattin des Ingenieurs verbrachte die ganze Nacht bei ihrem toten Gatten und schleppte ihn am nächsten Tage zum Auto zurück. Während dessen erregte das Ausbleiben der drei Touristen in Bengasi Besorgnis und es wurde ein Flugzeug auf die Suche geschickt. Pilot Leunant Capparelli fand schließlich das Auto, konnte aber infolge der anrückenden Nacht

nicht mehr niedergehen. Er warf der Gattin des Ingenieurs Proviant, Medikamente und Wasser ab mit der Nachricht, daß am nächsten Tage Rettung kommen werde. Die Frau verbrachte noch eine Nacht in der Wüste neben ihrem toten Manne und wurde tags darauf in bedauerndem Zustande nach Hause gebracht. Von dem Chauffeur fehlt bisher jede Spur.

Unangenehme Steuermahnung.

Steuern zahlen ist ja nirgends in der Welt ein großes Vergnügen. Aber Steuern schuldig bleiben war bisher gewissermaßen ein Vergnügen. Die modernisierte Türkei will jedoch auch mit dieser Freude der Staatsuntertanen energisch aufräumen. Die türkische Regierung wird in der nächsten Zeit einen Gesetzentwurf verabschieden, der vorsieht, daß vor dem Hause säumiger Zahler sechs Trommler täglich eine Stunde lang trommeln sollen, solange, bis der Schuldner gezahlt hat. Ob auch die unschuldigen Nachbarn wegen der ausgestandenen Ohrenqualen Schadenersatzansprüche haben, ist in dem Gesetzentwurf nicht enthalten.

30 Brandstiftungen und 3 Morde.

Den Behörden ist es gelungen, zwei Bauernburschen, Franz Bachler und Alois Lechner, in Hopfengarten (Tirol) zu verhaften, die über 30 Brandstiftungen begangen haben. Nunmehr wurde festgestellt, daß die Verhafteten

im Verein mit einem dritten Bauernburschen, namens Anton Crement, auch drei Morde und zwei Mordversuche in Hopfengarten und Umgebung begangen haben.

Ein 4. Todesopfer des Berliner Motorradunglücks.

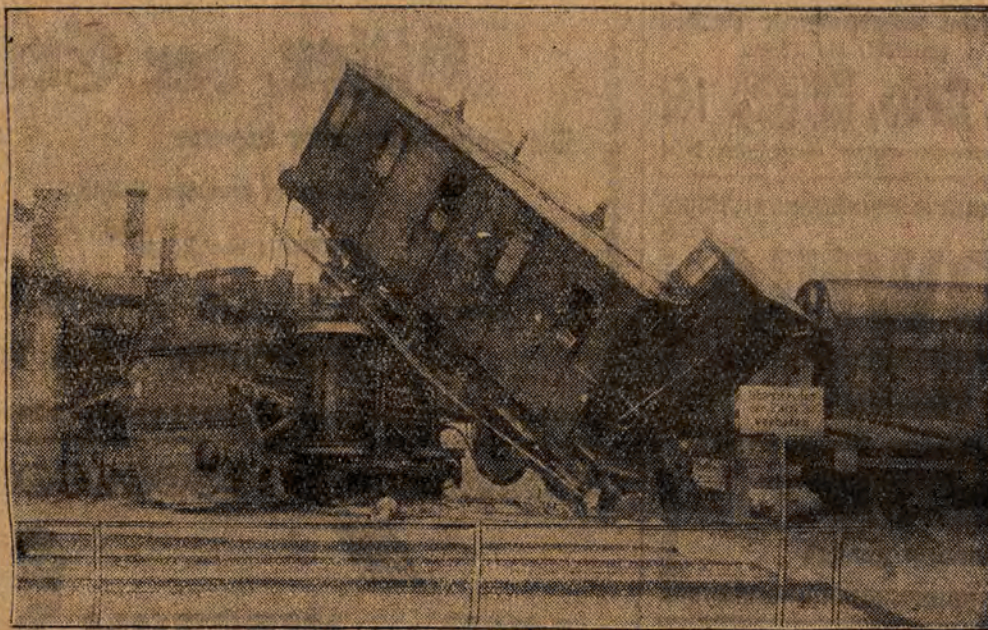
Der schwerverletzte 27jährige Kraftwagenführer Herbert Dulat aus Charlottenburg ist noch in der Nacht zum Dienstag seinen Verletzungen erlegen. Damit hat sich die Zahl der Todesopfer bei dem Motorradunglück im Berliner Stadion auf vier erhöht.

Drei Landungsstege in England in Brand gesetzt.

Der 200 Meter lange hölzerne Landungssteg von Morecambe (Lancashire) mit seinem Pavillon im Werte von 60 000 Pfund Sterling wurde gestern Abend durch Feuer völlig zerstört. Es ist der 3. große Landungssteg an der Nordwestküste Englands, der innerhalb einer Woche einem Brande zum Opfer gefallen ist. Es gilt nicht als ausgeschlossen, daß Brandstiftung vorliegt.

Ein Ratten-Paradies.

Tausende von Ratten und Feldmäusen haben das Land und die Häuser in der Umgebung von Jajze in Bosnien überfallen. Die Bauern können nicht mehr schlafen, weil ihnen die Tiere bei Nacht über den Körper laufen, und die Erntetrügnisse sind durch diese Plage schwer bedroht. Aber die Einwohner wagen nichts gegen diese Horden zu unternehmen, sondern sehen der Plage untätig zu. Warum? Sie haben Angst? Der Rattenjäger Marko Rajtaj ist nämlich vor kurzem, als er auf den Feldern den Ratten nachstellte, vom Blitz getroffen tot niedergestürzt. Die Bauern sehen darin die Hand Gottes und glauben, daß er die Ratten und Mäuse schütze.



Furchtbares Unwetter in Sachsen.

Vom Sturmwind aufeinandergeschobene Eisenbahnwagen.

Am Sonnabendabend ging ein gewaltiges Unwetter über Pirna a. d. Elbe nieder. Tausende von Bäumen wurden entwurzelt. Die Ernte ist vollständig vernichtet, zahlreiche Dächer wurden abgedeckt, Schornsteine umgerissen und sämtliche Telefonleitungen zerstört. Die Zahl der Toten beträgt sechs, die der Verletzten zwanzig Personen.

Der Ruf des Lebens

Roman von Margarethe Ankelmann

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

35

Ein Jahr war vergangen, seitdem Priska aus Ulrichs Leben gegangen war. In diesen Tagen war Ulrich wieder von einer tiefen Trauer befallen worden. Er hatte alle Einladungen abgelehnt, saß still und in sich versunken in einem Atelier.

Egon von Mertschinski versuchte nicht, ihn abzulenken. Er wußte, daß Ulrich auf dem besten Wege war, zu genesen, er wußte aber auch, daß man seine Gefühle schonen mußte.

Es war in der Dämmerstunde, als er bei seinem Freund eintrat. Leise setzte er sich neben ihn.

Er wartete, bis Ulrich von selbst zu sprechen begann. Dann verstand er es, das Gespräch von der Toten abzulenken, hinüber zu Dingen, die sie beide interessierten.

Sie sprachen von ihren neuen Bildern — auch Mertschinski malte viel und hatte guten Erfolg —, von Gesellschaften, von Frauen. Blödsichtig sagte Egon:

„Ja, Ulrich, ich kenne mich eigentlich in dir nicht mehr recht aus. Wie stehst du eigentlich zu allen diesen Frauen, mit denen du zu tun hast? Ist irgendeine, die einen tieferen Eindruck auf dich gemacht hat?“

„Nein, Egon! Einige von ihnen gefielen mir ganz gut; aber das geht schnell wieder vorüber.“

„Und wie ist es mit der kleinen Yvonne? Sollte es da nicht ernster sein? Ich glaube, sie würde keinen Augenblick zögern, deine Frau zu werden. Und die Millionen, die sie mitbekommt, sind nicht von Pappe.“

„Nein, Egon, da brauchst du dir keine Mühe zu geben. Das kommt für mich nicht mehr in Frage. Es ist ausgeschlossen, daß ich sie heiraten werde.“

„Ich habe gar nicht die Absicht, Ul, dir zuzureden. Nur ... ich wollte meiner Sache sicher sein. Ich muß dir nämlich etwas erzählen. Ich habe da jemand getroffen, und ich hatte Angst, sie könnte dir vielleicht doch gefährlich werden. Lolott ist nämlich hier. Sie filmt, wie du weißt, seit einem Jahre in Hollywood, und momentan ist sie hier, zu einer Film Premiere. Zufällig sah sie mich, als ihr Wagen an einer Straßeneckung stoppen mußte. Und ich mußte ihr versprechen, dich zu ihr ins Hotel zu bringen. Willst du mitkommen, Ul?“

„Bitte!“ Mertschinski schnitt eine kleine Grimasse.

„Soll heißen, daß es dir ganz gleichgültig ist.“

„Ja, Egon, es ist mir wirklich gleichgültig.“

Eine Stunde später saßen die Freunde in Lolott de Rigos elegantem Hotelkafé.

Von da an kam Ulrich Marquardt häufiger mit Lolott zusammen. Sie verschob ihre Abreise von Tag zu Tag; sie hatte sich von neuem leidenschaftlich in den Maler verliebt. Und sie ließ alle ihre Künste spielen; sie wollte ihn zu ihren Füßen sehen.

Ulrich blieb kühl und ungerührt. Es machte ihm Freude, sie zappeln zu lassen. Sie war schuld, daß Priska in den Tod gegangen war; er wollte sich an ihr rächen.

Er wußte, daß er Lolott küßte; aber er machte sich keine Gewissensbisse. Er wunderte sich, daß ihm diese Frau einmal gefährlich gewesen war. Heute sah er, daß ihre ganze Schönheit nichts anderes war als kosmetische Kunststücke, daß nichts an ihr echt war — weder ihr Teint, noch ihre bezaubernde Haarfarbe, noch der Glanz der strahlenden Augen.

Lolott hatte Stunden, in denen sie verzweifelt war. Sie wußte, daß es Priska war, die zwischen ihr und Ulrich stand. Sie haßte diese tote Frau, wie sie nie zuvor einen Menschen gehaßt hatte. Sie wußte aber auch, daß sie machtlos war, daß Ulrich Marquardt nie mehr zu ihr zurückkehren würde. Endlich gab sie das Spiel verloren. Sie reiste ab, nach Hollywood zurück.

Die Zeit verging im Flug. Zwei Jahre waren die Freunde jetzt schon in Amerika

Ulrich Marquardt hatte Sehnsucht nach Deutschland. Auch seinen Bruder würde er gern wiedersehen. Dem Großen gegenüber hatte er Gewissensbisse. Es war nicht recht, wie er ihn behandelt hatte.

Damals, als er abreiste, war es ihm nicht möglich gewesen, Rupert Bergmann zu sehen. Der Bruder hätte gefragt, er hätte ihm alles erzählen, hätte alles wieder aufreihen müssen, was mühsam zurückgedrängt war.

So war er abgereist, ohne den Bruder zu verständigen. Erst von Amerika aus hatte er ihm geschrieben, hatte ihm mitgeteilt, daß er Schweres erlebt hätte und deshalb auf und davon gefahren war.

Rupert hatte ihm geantwortet, gut und verständlich wie immer, hatte ihm keine Vorwürfe gemacht. Ab und zu war ein Brief hinüber- und herübergeflogen. Aber Ulrich sah ein, daß Rupert ein Recht auf Aufklärung hatte. Und dann — er selber freute sich darauf, den Bruder wieder einmal zu sehen. Aber er wollte ihn überraschen, schrieb ihm nichts von seiner Heimkehr.

Es war Sommer, als die Freunde nach Deutschland zurückkehrten. Ehe Ulrich nach München fuhr, mußte er in Berlin verschiedenes erledigen.

Man veranstaltete in Berlin gerade eine große Kunstausstellung, und man hatte Ulrich Marquardt gebeten, sich mit möglichst vielen Bildern zu beteiligen.

Einige seiner in Amerika geschaffenen Werke hatte er mit herübergebracht. Die wollte er ausstellen. Aber vielleicht auch einiges von dem, was er damals bei seiner Abreise zurückgelassen hatte.

Er war ganz allein, als er die Bilder auspackte, als er Wiedersehen feierte mit dem, was ihm von Priska geblieben war.

Heute, wo sein Schmerz ruhiger und abgeklärter geworden war, sah er, daß das Madonnenbild Priskas vielleicht das größte Kunstwerk war, das er je geschaffen hatte. Es wäre ein Unrecht gewesen, an sich und an seiner Kunst, wenn er es der Menschheit vorenthalten hätte. Er entschloß sich, das Bild in der großen Ausstellung zu zeigen.

(Fortsetzung folgt.)

Sport-Turnen-Spiel

Die Finalkämpfe des Daviscups.

In den bisher ausgetragenen Finalkämpfen konnten die Vereinigten Staaten neunmal den Sieg an sich reißen, je sechsmal waren England, Australien und Frankreich erfolgreich. Zum Finale traten an, wurden jedoch besiegt, USA zwölfmal, England sechsmal, Australien viermal, Frankreich dreimal und Belgien und Japan je einmal. Die Tabelle lautet, vom Jahr 1900 angefangen, wie folgt:

- 1900: Amerika—England 3:0
- 1902: Amerika—England 3:2
- 1903: England—Amerika 4:1
- 1904: England—Belgien 5:0
- 1905: England—Amerika 5:0
- 1906: England—Amerika 5:0
- 1907: Australien—England 3:2
- 1908: Australien—Amerika 3:2
- 1909: Australien—Amerika 5:0
- 1911: Australien—Amerika 5:0
- 1912: England—Australien 3:2
- 1913: Amerika—England 3:2
- 1914: Australien—Amerika 3:2
- 1919: Australien—England 4:1
- 1920: Amerika—Australien 4:1

- 1921: Amerika—Japan 5:0
- 1922: Amerika—Australien 4:1
- 1923: Amerika—Australien 5:0
- 1925: Amerika—Frankreich 3:2
- 1926: Amerika—Frankreich 4:1
- 1927: Frankreich—Amerika 3:2
- 1928: Frankreich—Amerika 3:2
- 1929: Frankreich—Amerika 3:2
- 1930: Frankreich—Amerika 4:1
- 1931: Frankreich—England 3:2
- 1932: Frankreich—Amerika 3:2
- 1933: England—Frankreich 3:2

Motorrad-Wettbewerb Warschau—Wilno—Warschau.

Vom 13. bis 15. August findet der alljährliche Motorrad-Wettbewerb Warschau—Wilno—Warschau statt. An diesem Wettbewerb nehmen die besten Motorradfahrer des Landes teil.

Meisterschaftsrevanche in Kalisch.

Die am vergangenen Sonnabend im letzten Augenblick abberufenen Radrennen im Helenenhof kommen am Sonntag auf der Radrennbahn in Kalisch zum Austrag. Das Rennen, das als „Revanche der Meisterschaft von

Polen“ aufgezo-gen wird, wird am Start die besten Lodzger und Warschauer Radfahrer mit dem Polenmeister Busch, Einbrodt, Olecki, Targonski, Michalak, Frenozkowski am Start sehen. Der interessanteste Teil dürfte der Match zwischen Busch und Einbrodt und das Mannschaftsrennen über 40 Kilometer sein.

Ruch — LKS. dennoch in Hajduki.

Wie wir erfahren, hat der Fußballverband das Ligaspiel Ruch — LKS, welches ursprünglich in Hajduki stattfinden sollte und nach Lodz verlegt wurde, beschlossen, es dennoch in Hajduki steigen zu lassen. LKS wird demnach am Sonntag die Reise nach Oberschlesien antreten. Das Retourspiel dieser Mannschaften findet am 22. Oktober in Lodz statt.

Polen bei der Rajak-Europameisterschaft.

Für die Europa-Rajakmeisterschaft in Prag am 19. und 20. August hat der polnische Rajakverband eine Repräsentation von 6 Personen bestimmt.

Bogen: Lodz — Posen im Dezember.

Der Städtebogensport Lodz — Posen, der Anfang September in Lodz stattfinden sollte, wird aller Wahrscheinlichkeit erst Ende Dezember zustandekommen, da Posen um eine Verlegung des Austragungstermins nachgekommen ist.

Verlagsgesellschaft „Volkspreße“ m. b. S. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Berbe. — Druck „Prasa“ Lodz, Petrikauer Straße 101

Drahtzäune,
Drahtgeflechte und -Gewebe
zu sehr herabgesetzten Preisen
empfiehlt die Firma
Rudolf Jung, Lodz, Wolczanska 151
Tel. 128-97
Gegründet 1894

LODOWNIA
CENTRALNA, PIOTRKOWSKA 116
Tel. 190-48
stellt zu jedes Quantum Eis an Privatwohnungen, Restaurationen, Fleischereien etc.
Telephananruf genügt.

Zahnärztliches Kabinett
Główna 51 Sandomińska Tel. 174-93
Sprechstunden von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends
Künstliche Zähne zu bedeutend herabgesetzten Preisen
Kostlose Beratung

Dr. S. Kantor
wohnt jetzt
Petrikauer 90, Telefon 129-45
Spezialarzt für Haut-, venerische u. Haartrankheiten
Empfängt von 8—2 und von 5—8.30 Uhr abends
Sonntags und an Feiertagen von 8—2 Uhr

Die Broschüre:
Hitler, der Eroberer
Die Entlarvung einer Legende
von einem deutschen Politiker
zum Preise von **31. 135**
erhältlich im Buch- und Zeitschriften-Verlag
„Volkspreße“, Lodz, Petrikauerstr. 109

LEŻY W WASZYM
powiekszyć znacznie sfery kupujących.
Osiągnięcie to tylko, dzięki celowej reklamie, przeprowadzonej przez AKWIZYJCJE OGŁOSZEŃ
FUCHS'a
Piotrkowska 50
tel. 121-36

Das Sekretariat der Deutschen Abteilung des Textilarbeiterverbandes
Petrikauer 109
erteilt täglich von 9—1 Uhr u. v. 4—8 Uhr abends
Auskünfte
in Lohn-, Urlaubs- u. Arbeitsbuchangelegenheiten
Für Auskünfte in Rechtsfragen und Vertretungen vor den zuständigen Gerichten durch Rechtsanwälte ist geforgt
Intervention im Arbeitsinspektorat und in den Betriebsleben erfolgt durch den Verbandssekretär
Die Fachkommission der Reiger, Scherer, Andreev u. Schlichter empfängt Donnerstags und Sonnabends von 6 bis 7 Uhr abends in Fachangelegenheiten

Dr. J. NADEL
Frauentrankehen und Geburtenhilfe
wohnt jetzt Andrzejka 4, Tel. 228-92
Empfängt von 9—5 und von 7—8 Uhr abends

Dr. Klinger
Spezialarzt für venerische, Haut- u. Haartrankheiten (Beratung in Sexualfragen)
Andrzejka 2, Tel. 132-28
Empfängt von 9—11 früh und von 6—8 Uhr abends
Sonntags und an Feiertagen von 10—12 Uhr

Dr. med. Heller
Spezial-Arzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten
umgezogen nach der Traugotta 8
Empf. bis 10 Uhr früh u. 4—8 abends. Sonntag v. 12—2
Für Frauen besonderes Wartezimmer
Für Unbemittelte — **Holländische Preise**

Theater- u. Kinoprogramm.
Sommer-Theater: Heute 9 Uhr „Er und sein Doppelgänger“
Capitol: Warum sündigte ich
Casino: Wundertäter
Grand-Kino: Transatlantic
Luna: Die weiße Spur
Corso: I. Durch das Los verfolgt — II. Madame Guillotine
Metro u. Adria: Hafennächte
Rakieta: I. Hallo Paris! Hallo Berlin!
II. Slim als Polizist
Przedwiośnie: Geliebenes Glück

Anzeigen haben in der „Lodzger Volkszeitung“ stets guten Erfolg.

<p>Rakieta Sienkiewicza 40</p> <p>Heute und folgende Tage Das einzige Konfilmno im Garten! Herrliches Werk aus dem gegenwärtigen Leben der Großstadt, gesprochen in allen Sprachen Hallo Paris! Hallo Berlin! Außer Programm! Slim als Polizist</p>	<p>Przedwiośnie Zeromskiego 74/76 Ecke Kopernika</p> <p>Heute und folgende Tage Kann man das Glück leihen? Dies steht ihr im Film u. d. L. Geliebenes Glück In den Hauptrollen: Klara Bow. Nächstes Programm: „Liebesprobe“ mit Miriam Hopkins. Beginn täglich um 4 Uhr, Sonntags um 2 Uhr. Preise der Plätze: 1.00 Zloty, 90 und 50 Groschen. Vergünstigungskupons zu 70 Groschen</p>	<p>Corso Zielona 2/4</p> <p>Heute und folgende Tage Unser konkurrenzloses Programm I. Zum erstenmal in Lodz: Durch das Los verfolgt In den Hauptrollen: Helene Zweibetrees Charles D'Alford. II. Zum erstenmal in Lodz: Madame Guillotine In den Hauptrollen: Madameine Carroll Brian Aberne</p>	<p>Metro Adria Przejazd 2 Główna 1</p> <p>Heute und folgende Tage Das erschütternde Sittendrama Hafennächte mit Helen Tvelvetrees Phillips Holmes Ricardo Cortez Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr, Sonnabends und Sonntags um 12 Uhr.</p>
--	---	---	--

Arbeiter.

Von Helene Arapińska.

Fast du sie schon gesehn, wenn sie am Abend
Aus den Fabriken herbenweise wandern?...
Mit müden Schritten, stumpfen Blickes gehn die einen,
Und wie erlöbt von langer Qual die andern.
Sie alle sind voll Sehnsucht, voll Erwartung
Der lergen Freuden, die der Abend bringt,
Und ihre Augen, seltsam groß und leuchtend,
Erträumen etwas, das im Nichts verflingt,
Oh' noch die Feierstunden enden. Dann und wann
Wagts einer wohl und greift nach Traumgesichtern,
Die flimmernd seine grauen Stunden leise hellen...
Die nächste graue Stunde macht ihn nüchtern,
Weil an Maschinen sie wie Glas zerschellen.
... Und wieder Tag für Tag siehst du sie wandern
In die Fabriken, heimwärts, müden Blicks,
Voll Sehnsucht nach dem Leben, nach den... andern,
Die ihre Brüder sind und die sie doch nicht kennen.

Tagesneuigkeiten.

Neue Briefmarken.

Die Postdirektion in Lodz hat von der Amtsstelle in Warschau eine Verfügung über neue Briefmarken erhalten, die nunmehr in den Verkehr gebracht werden sollen. Das neue Postwertzeichen für amtliche Sendungen ist 18 mal 22 mm groß, trägt im oberen Teil über einem Staatswappen die Inschrift „Pocztą Polska“ und die darunter befindliche Inschrift „przesyłka urzędowa“ (amtliche Sendung).

Nach der Einführung dieser amtlichen Briefmarken verschwinden nunmehr die Stempel auf den amtlichen Sendungen: „Gebührenfrei“. Da jedoch die Verteilung dieser amtlichen Briefmarken längere Zeit in Anspruch nehmen dürfte, werden die Postämter angewiesen, während des Monats August noch alle amtlichen Sendungen entgegenzunehmen, auch wenn diese nicht mit einer dieser neuen Postwertzeichen besetzt sind. Mit dem 1. September jedoch müssen alle Sendungen mit dem amtlichen Postwertzeichen versehen sein, wenn sie zum Versand zugelassen werden sollen.

Anlässlich des 400. Todestages von Veit Stof, dem berühmten Maler und Bildhauer, sind Gedenkmarken gedruckt worden. Die Größe der Marken in länglicher Form beträgt 24 mal 45 mm. Das Bild enthält ein Fragment des Hauptaltars der Marienkirche in Krakau, der bekanntlich von Veit Stof stammt. Über dem Fragment stehen die Worte „Pocztą Polska“, in den unteren Reihen 88 Str., darunter auf weißem Felde die Inschrift „Bit Stwoż“, an der rechten Seite sind die Zahlen 1533 und 1933 angegeben. Die Marke ist rotbraun gehalten und trägt die Inschrift „Hauptbild des Altars der Marienkirche in Krakau“. — Beide Marken sind mit dem gestrigen 1. August in den Verkehr gebracht worden. (a)

Zum Streit in der Trikotagenindustrie.

Nachdem die kleinen Trikotagenfabrikanten, die fast ausschließlich Lohnarbeit leisten, den letzten geführten Verhandlungen zwischen den Trikotagenarbeitern und den Unternehmern ferngeblieben sind und den Lohnvertrag nicht unterzeichnet haben, wurde für diesen Zweig der Trikotagenindustrie der Streik proklamiert. Da aber verschiedene Lohnverträge der Streikparole nicht Folge leisteten, ging gestern die Streikkommission alle diese Kleinunternehmen durch und veranlasste die Stilllegung derselben. Die Aktion hinsichtlich der Kleinunternehmen trifft jedoch insofern auf Schwierigkeiten, als die Besitzer derselben zumeist selbst Arbeiter sind und z. T. selbst die Arbeit verrichten.

Von der Gasanstalt.

Vor längerer Zeit berichteten wir, daß in der Lodzger Gasanstalt Vorbereitungen getroffen wurden, um neuzzeitliche Gasöfen einzubauen, die sowohl die Leistungen an verbrauchter Arbeitskraft, als auch in der Ergiebigkeit der zu verbrauchenden Gasmenge in bedeutsamer Weise erhöhen. Die vorbereitenden Arbeiten sind nun vollendet, sodaß mit dem Einbau der Öfen begonnen wurde. Die Öfen sollen noch in diesem Jahre, spätestens im Dezember, ihrem Zweck übergeben werden. (a)

Neue Umrechnungen fremder Valuten.

Die hiesige Postdirektion hat eine neue Umrechnungstabelle aufgestellt, wonach fremde Valuten wie folgt umgerechnet werden: 100 Estenkrone 170 Zloty, 100 Pesetas 77 Zloty, 100 Lat 162 Zl., 100 Pengö 120 Zl., 1 Pfund Sterling 30.50 Zl., 100 österreichische Schilling 104 Zl., 100 Reichsmark 215 Zl., 100 dänische Kronen 135 Zl., 100 norwegische Kronen 153 Zloty. (a)

Von der Polizei.

Der bisherige Leiter des 10. Kommissariats Bolestaw Orzywal wurde in derselben Eigenschaft nach Pabianice versetzt, während der bisherige Leiter des Kommissariats in Pabianice zum Leiter des 10. Kommissariats ernannt wurde. (p)

Zehn Millionen Tonnen Kohlen über Gdingen exportiert.

Die Gdingener Kohlenexportfirma „Polstarob“, die den seewärtigen Kohlenexport des oberschlesischen Ro-

hrlonzerns bejorgt, hat am Sonnabend feierlich die Tatsache begangen, daß sie bereits zehn Millionen Tonnen Kohle über den polnischen Ostseehafen Gdingen zur Ausfuhr gebracht hat. Auch die Behörden beteiligten sich an dieser Feier und der Handelsminister schickte ein Glückwunschtelegramm.

Impfungen gegen Schlangenbisse und Heine Medina.

Die Impf Abteilung des hygienischen Amtes in Warschau hat aus Prag und Zagreb die bei uns nicht erreichbaren Schutzmittel gegen Schlangenbisse und Heine Medina erhalten, die jetzt in Warschau gegen ärztliche Vorschriften veräußert werden sollen. Die Präparate können in Ampullen von 10 Kubikzentimeter im ersten Falle für 4 Zloty, für Heine Medina für 8 Zloty erworben werden. Unverbrauchte Ampullen werden nicht umgetauscht.

Sensationelle Versuche in der Petroleumindustrie.

In der polnischen Petroleumindustrie werden gegenwärtig sensationelle Versuche durchgeführt, die von bahnbrechender Bedeutung für diese Industrie sein können. Im Laboratorium der Polminquellen in Drohobycz hat Ing. Tomasił Proben mit Erdgasen gemacht und diese versucht, in Betriebsstoffe umzuwandeln. Bekanntlich werden die Petroleumgase nur als Brennstoffe benutzt.

Der Boniatowsparkt bis 12 Uhr nachts offen.

Am Montag abends wurde der Boniatowsparkt zum erstenmal beleuchtet. Die Probe fiel gut aus. Der Park wird nunmehr im Sommer bis 12 Uhr nachts, im Winter bis 10 Uhr abends geöffnet sein. (a)

Rückkehr von Ferienkindern.

Morgen, Donnerstag, treffen auf dem Kalischer Bahnhof folgende Kindertransporte ein: um 12.15 Uhr mittags der zweite größere Transport aus Berlin und um 23.05 Uhr abends aus Ostpreußen. Am Freitag, dem 4. August, um 1.12 Uhr früh kommen die Kinder aus Schlesien zurück.

14 Hausbesitzer wegen Unordnung bestraft.

Die Polizei hat jetzt 14 Hausbesitzer wegen Nichtbeachtung der Strafe zur Verantwortung gezogen und alle mit je 50 Zloty Geldstrafe bestraft. (a)

Fabrikshornstein verursacht Dachbrand.

Nach der Urzędniczastraße wurde gestern die Feuerwehr der Jüge 1 und 1a zu der Firma Biedermann gerufen, wo plötzlich das Dach zu brennen angefangen hatte. Nach längerer Arbeit konnte das Feuer unterdrückt werden. Der Schaden ist nicht allzu groß, da nur das Dach teilweise in Flammen aufging. Wie die eingeleitete Untersuchung ergab, war das Feuer durch einen Funken aus dem Fabrikshornstein der Firma Forystowski in der Stolarzstraße entstanden. Der Hornstein hat nämlich keine Netzhaube, weshalb die Untersuchungsbehörde angeordnet hat, mit der Anbringung derselben sofort beginnen zu müssen, andernfalls eine vorläufige Schließung der Fabrik erfolgen werde. (a)

Der Besitz von Biedermann wurde gestern durch einen zweiten Brand geschmälert. In einer Scheune des Biedermannschen Gutes in Gorny Brus entstand gestern nachmittag ein Brand, der, obwohl aus Lodz drei Feuerwehrzüge an der Brandstätte eingetroffen waren, zwei Scheunen mit älteren Getreidevorräten in Asche legte. (p)

„Die Decke stürzt ein“.

Unter obigem Titel brachten wir in der Montagnummer eine Mitteilung, daß im Hause Sokola 22 in einer Wohnung die Decke eingestürzt sei. Wie wir hierzu erfahren, ist nicht die ganze Decke, sondern nur 4 Bretter in einer Länge von etwa einem Meter und 80 Zentimeter herabgefallen. Eine in der Wohnung befindliche Untermieterin ist durch ein herabfallendes Brett leicht am Kopf verletzt worden.

In den Brunnen gestürzt.

Die Brunnenbaufirma Rasch in der Bilsudzißstraße 57 schickte gestern den 19 Jahre alten Schlosser Moszel Rac, Pieprzowastraße 15, nach der Petrilauerstraße 39, um den dortigen Brunnen zu reparieren. Während der Arbeit verlor Rac das Gleichgewicht und stürzte in die Tiefe. Er trug einen Beinbruch und allgemeine Verletzungen davon. Mit Hilfe von Hauseinwohnern wurde der schwer Verletzte herausgezogen und der Rettungsbereitschaft übergeben, die ihn in das Bezirkskrankenhaus einlieferte. (p)

Petroleum in die Blaubeeren.

Am der Ecke der Narutowicz- und Bilsudzißstraße stand gestern der Bauer Daniel Bajda aus Starzytko mit einem Korb Blaubeeren. Plötzlich kam der Einwohner von Opoczno Walenty Kowalski, der sich neben Bajda stellte und ebenfalls Blaubeeren zu verkaufen begann. Zwischen beiden kam es zu einem Wortgefecht, während dessen Kowalski eine Flasche Petroleum hervorholte und den Inhalt in den Korb Bajdas goß. (p)

Vom Blitz getötet.

Bei dem gestrigen Gewitter, das in den späten Nachmittagsstunden über Lodz und Umgegend niederging, fuhr der Blitz in das Gehöft des Wolfram in Nowo-Zlotno Nr. 30. Von dem Blitz wurde die Frau Wolframs, Marta, getroffen und auf der Stelle getötet. Sonstige Schäden hat der Blitz nicht angerichtet. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

J. Kopywski, Romowiejska 15; S. Tranolowska, Brzezinska 56; M. Rozenblum, Stodmiejjska 21; M. Bartoszewski, Petrilauer 95; J. Klupt, Kontna 54; L. Gannki, Koficinska 53

Seltamer Tod eines Kaufmanns.

In den vorgestrichen Abendstunden wurde die Polizei nach der Zachodniastraße 42 gerufen, wo unter seltsamen Umständen die Leiche eines früheren Lodzger Kaufmanns, Wolf Szeps, gefunden worden war. Szeps war gegen 5 Uhr zu seiner Wäscherin Walerja Nazieblo gekommen, mit der er aller Wahrscheinlichkeit nach ein Liebesverhältnis unterhielt, da er seit zwei Jahren von seiner Ehefrau getrennt lebte. Gegen 7 Uhr trat die Wäscherin plötzlich auf den Hof und schrie, daß Szeps im Sterben liege. Als ein Arzt der Rettungsbereitschaft gerufen wurde, stellte er nur noch den bereits eingetretenen Tod Szeps' fest. Szeps lag entkleidet in einem Bett der Wäscherin und wurde dort bis zum Eintreffen einer Gerichtskommission belassen.

Wie wir nunmehr heute erfahren, haben die mittlerweile aufgetauchten Gerüchte, daß Szeps auf geheimnisvolle Weise ums Leben gebracht worden wäre, keine Begründung. Wie die Untersuchung ergeben hat, ist Szeps einem Herzschlage erlegen. Seine Leiche wurde gestern dem städtischen Projektorium übergeben. (u)

Numerierung der Mittelschüler.

Der Kultusminister hat eine Verfügung erlassen, die eine Bewollständigung der Vorschriften über die Uniformierung der Schuljugend ist. Demnach werden im Schuljahr 1933/34 die Schüler an den Uniformen besondere Abzeichen mit der Nummer der betreffenden Schule tragen müssen. Die Tabelle der nummerierten Mittelschulen umfaßt 976 Nummern. Die ersten Stellen werden von den Warschauer Mittelschulen eingenommen. Für Lehrerseminare und Fachschulen werden besondere Nummern bekanntgegeben werden. Außer diesen Nummern werden Absolventen einer Handelsschule ein „H“ als Kennzeichen, die Absolventen einer Landwirtschaftsschule ein „R“ tragen.

Unfälle bei der Arbeit.

In der Fabrik von Desurmont, Motte und Co (Wolczanka 219) trug der 38 Jahre alte Josef Diczyc (Marzalkowskastastraße 32) während der Arbeit schwere Verletzungen am Kopf und im Gesicht davon. In der Fabrik von Lutaszkiwicz (Poznanstasstraße 51) wurde der 58 Jahre alte Antoni Piotrowski während der Arbeit erheblich verbrüht. Bei der Arbeit verletzt wurden ferner: In der Fabrik von Toller in der Englastraße 8 der 45 Jahre alte Antoni Kurpatwa, Rimanowski 143, in der Tischlerei in der Tramwajowastraße 11 der 31 Jahre alte Stanislaw Rajaczynski (Granowa 13), in der Schlosserei in der Ks. Brzyska 69 der 24 Jahre alte Jachub Wojczak. Allen Verletzten erwies die Rettungsbereitschaft Hilfe. (p)

Vom Auto überfahren.

Am der Ecke der Poludniowa- und Petrilauer Straße wurde der 29jährige Szolome Stawinski (Luzynska 27) von einem Auto überfahren. Er erlitt einen Armbruch.

Fisch- und Pilzvergiftung.

Gestern wurde ein Arzt der Rettungsbereitschaft nach dem Hause Pomorska 32 gerufen, wo die beiden jungen Mädchen Szymcha Rosenbergl und Jachwet Szandebnyki infolge Genusses von unfrischen Fischen sich eine Vergiftung zugezogen hatten. Nach Erteilung der ersten Hilfe wurden sie ins Radogoszger Krankenhaus eingeliefert. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet, um die Verkäufer der Fische ausfindig zu machen. — In der Stomtomaststraße 3 erlitten die beiden Ehegatten Feliks und Josefa Rybka und deren zwei Kinder nach dem Genuß von Pilzen eine Magenvergiftung. Die beiden Kinder wurden ins Anne-Marien-Krankenhaus gebracht, während die Eltern im Hause belassen werden konnten. Die Pilze waren vom Hausvater im Walde gesammelt worden. (a)

Selbstmordversuch.

In der Bilsudzißstraße versuchte der Platerstraße 29 wohnhafte Jakob Kronkiwicz sich durch ein unbestimmtes Gift das Leben zu nehmen. Er wurde in bestimmungslosem Zustande aufgefunden und ins Krankenhaus nach Radogosz gebracht. Die Motive der Tat sind unbekannt. (a)

Am Schweinwerfer.

Salzgefang oder Angstgefang?

In Kiel verkauft man für 2 Pfennig pro Stück Postkarten mit folgender Probe neuer Dyrk aus dem Dritten Reich:

Deutsches Gebet.

O Herr, schick uns den Moses wieder,
Damit er seine Glaubensbrüder
Beführet ins gelobte Land.
Noch einmal laß das Meer sich teilen,
Damit die hohen Wasserfäulen
Feststehn wie eine Felsenwand.

Wenn dann in einer Meeresrinne
Die ganze Judentum ist drinne,
O Herr, dann mach die Klappe zu;
Erfäule sie mit Ratz und Magen,
Erhör des Weltalls ernste Klagen,
Dann haben alle Völker Ruh!

Aus dem Gerichtssaal.

Der Krieg ist schuld.

Im Jahre 1914 wurde der Warschauer Einwohner Bernhardt Jakrzetcki zum Heeresdienst einberufen. Er ließ seine Frau Sofia und die beiden Söhne Anton und Sylwester zurück. Der Krieg ging zu Ende, von Jakrzetcki aber war nichts mehr zu hören. In den russischen Berichten vom Kriegsschauplatz war er als verschollen angegeben. Im Jahre 1930 hörten die Söhne, die in ausländischen Konsulaten um ihren Vater nachgefragt hatten, daß in Paris ein gewisser Bernhardt Jakrzetcki mit einer Madame de Lorch seit mehreren Jahren zusammenwohne. Die beiden bereits erwachsenen Söhne fuhren nach Paris und versuchten ihren Vater dazu zu bewegen, nach Hause zu der wartenden Mutter zurückzukehren. Jakrzetcki schlug jedoch das Ansuchen ab. Als die Bitten nicht halfen, warfen sich die Söhne auf ihren Vater und verletzten ihn schwer. Beide wurden von der französischen Polizei verhaftet und zu je einem Jahr Gefängnis verurteilt. Der Vater beschloß, Rache an den Kindern zu nehmen und kam nach Polen. Im Mai 1933 kam er nach Warschau, suchte seine Frau auf und in der Annahme, diese habe die beiden Jungen versteckt, schlug er sie und floh. Mittlerweile erfuhr er die Adresse der beiden Söhne, deren einer, und zwar Sylwester Jakrzetcki, in Lodz, Wiejmerstraße 19, wohnhaft ist und kam hierher. Am 16. Mai suchte er ihn auf, goß ihm Schwefelsäure ins Gesicht und stach ihm ein langes Messer in die Brust. Die sofort ergriffene Flucht mißglückte und Bernhardt Jakrzetcki konnte festgenommen werden.

Gestern hatte er sich nunmehr vor dem Lodzger Gericht zu verantworten, das ihn zu 4 Jahren Gefängnis verurteilte. (a)

Beweismangel und dennoch verurteilt.

In Podembice nahm der Wagenführer Koszala am 11. März einen Zygmunt Strzalka und eine Emilie Klar auf seinen Wagen. Beide fuhren nach Lodz. Strzalka zahlte für die Fahrt zwei Einzelschlüsseln. Kaum hatte sich Strzalka entfernt, als Koszala bemerkte, daß er falsche Münzen erhalten hatte. Da die Frau, die auf dem Wagen geblichen war, sich weigerte, Name und Adresse ihres Begleiters anzugeben, rief Strzalka die Polizei. Nach längerer Nachforschung konnte Strzalka in Chojny festgenommen werden. Er war geständig und gab an, falsches Geld von einem Unbekannten gekauft zu haben, wovon er auch der Frau, seiner damaligen Begleiterin, gegeben habe. Das Gericht verurteilte den Geldfälscher aus Mangel an Beweisen zu nur 2 Jahren Gefängnis, Frau Klar kam mit 6 Monaten Gefängnis davon. (a)

Aus dem Reiche.

Der Bauarbeiterstreik in Warschau.

Wir berichteten bereits, daß in Warschau ein Streik der Bauarbeiter ausgebrochen ist, dem sich auch die Wegebauarbeiter, Ziegelfreier usw. angeschlossen. Wir sind nunmehr erfahren, hat der Streik insofern eine Verschärfung erfahren, als sich auch die Mäler der Aktion angeschlossen haben. Sollten die angebauten Verhandlungen zu keinem Erfolg führen, dann ist damit zu rechnen, daß der Streik auch noch weitere Gewerbe ergreifen wird. (u)

Wieder Erfassung einer Grube.

1054 Arbeiter werden brotlos.

Die Aktiengesellschaft „Wiel“ beabsichtigt am 6. August ihre Grube in P o c h l o w i e e unter Wasser zu legen. Schon früher wurden alle Unternehmen und Gruben des Ortes stillgelegt. Der Ort wird also, falls die Erfassung der Grube nicht verhindert wird, was wiederum kaum anzunehmen ist, nur von Arbeitslosen bewohnt sein. Durch die Vernichtung der letzten Grube würden 1054 Arbeiter brotlos werden. Es ist interessant, daß die Grubenbesitzer die Vernichtung der Grube damit begründen, daß die Grube schon vollkommen leergraben sei, was aber nicht der Wahrheit entspricht. (u)

Ein Militärflugzeug in der Luft verbrannt.

Aus H o h e n s a l z a wird gemeldet: Ueber den Feldern kreiste gestern ein Militärflugzeug des 4. Fliegerregimentes in Thorn, das jedoch plötzlich in Flammen eingehüllt wurde. Der Pilot des Flugzeuges Fliegerleutnant Jędrzejewski konnte sich rechtzeitig durch Abspringen mit einem Fallschirm retten. Das brennende Flugzeug ging in der Nähe von Riboty, Kreis Bobrowniki, nieder. (u)

Die beleidigte Spieghermoral.

Aushebung einer Kolonie für Nackkultur in Warschau.

Sensation rief die Ausdeckung einer Kolonie bei Warschau hervor, in der Nackkultur betrieben wurde. Bekanntlich bestehen unter der Lojung, die Gesundheit zu fördern, in Deutschland, Frankreich, Jugoslawien und anderen Staaten solche Kolonien, die diese Nackkulturidee pro-

pagieren. Eine solche Kolonie bestand auch bis gestern in Warschau. Zwei Lager waren eingerichtet worden, von denen eins für männliche, das andere für weibliche Angehörige bestimmt war. Die beiden Lager waren etwa in einem Abstand von einem Meter eingerichtet, so daß es den Insassen leicht möglich war, sich zu verständigen. In beiden Lagern konnten sich Mannlein und Weiblein ohne irgendwelche Körperbekleidung.

Gleichzeitig mit der Aushebung dieser Kolonie wird noch berichtet, daß auch eine Tanzdiene ausgehoben wurde, wo in Babekostümen getanzt wurde. (u)

Das Schnapslager im Dunghaufen.

Das Kommissariat der Grenzpolizei in Lodz hatte bereits vor längerer Zeit aus W i e l u n die Meldung erhalten, daß sich auf den verschiedensten Märkten Händler mit Schnaps zeigten, der geheim gebrannt werde. Man leitete Beobachtungen der Marktplätze ein und nach und nach klärte sich die Angelegenheit. Es fiel auf, daß viele Bauern zu Stanislaw Orlikowski im Dorje Jagadla kamen, der aus der Vorkriegszeit als Geheimbrenner bekannt war. Eines Abends wurde das Haus Orlikowskis umstellt. Als die Polizei eindrang, war der Mann gerade dabei, Schnaps in Flaschen zu füllen. Es wurde eine modern eingerichtete Brenneranlage vorgefunden. Alles Gerat wurde mit Beschlag belegt und die vorgefundenen Mengen Schnaps nach Lodz gebracht. Eine weitere Untersuchung ergab, daß Orlikowski unter dem Dunghaufen im Hof größere Mengen Flaschen Schnaps versteckt hatte.

Der Blitz als Selbstmordwerkzeug.

Auf eigenartige Weise verübte der Bauer Josef Borucki im Dorje Gruszycze, Kreis S i e r a d z, Selbstmord. Während eines Gemitters unwiderte er sich mit einem Kupferdraht, ritz die Antenne eines Radioapparats durch, band sie an den um den Leib gewickelten Draht und wartete auf den Einschlag des Blitzes. Nicht lange brach die Selbstmörder zu warten. Ein heftiger Blitz schlug in die Antenne und in den Mann, durch den sie geerdet war. Borucki wurde in einem Augenblick vollkommen verbrannt. Man fand die verkohlte Leiche Boruckis und den Draht, der die Art des Selbstmordes klarlegte. Die Leiche wurde von der Polizei mit Beschlag belegt, bald darauf jedoch freigegeben. Wie die Untersuchung ergab, hat der Tote diese furchrbare Tat in geistiger Umnachtung verübt.

Ruda-Pabianicka. Schlägerei vor den Renn- tälern. Gestern kam es zwischen drei Betrunknen vor den Rennställen in Ruda-Pabianicka zu einer Auseinanderlegung, während der der Jan Staszewski aus Ruda-Pabianicka (Strzelcowastr. 8) so schwer verletzt wurde, daß er von einem Arzt der Rettungsbereitschaft der Krankenkasse einen Notverband erhalten mußte. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. (a)

Pabianice. Ein Auge bei der Arbeit eingebüßt. In der Handwerkerlehre trug sich gestern ein schrecklicher Unglücksfall zu, dem der Arbeiter Wladyslaw Rzeptowski zum Opfer fiel. Rzeptowski war damit beschäftigt, Gußeisen zu spalten, wobei ihm ein ziemlich starker Splitter plötzlich ins Auge slog. Rzeptowski wurde sofort von einem Arzt untersucht, er mußte jedoch infolge der Kompliziertheit des Falles in die Universitätsklinik nach Warschau gebracht werden. (u)

Ronin. Beim Getreidediebstahl ange- sprochen. In Lieszec Nowy wurden in der letzten Zeit wiederholt Getreidediebstähle ausgeführt, weswegen die

Bauern die Getreideselber bewachten. Gestern nacht bemerkte der Landmann Heinrich Schmidt auf seinem Feld einen Mann, der die Garben zusammenzutragen begann. Als Schmidt den Dieb aufforderte, stehen zu bleiben, ergriff dieser die Flucht. Schmidt gab auf den Fliehenden zwei Schüsse ab, die beide trafen. Schwerverletzt brach der Dieb, der sich als Stefan Kaluzny aus demselben Dorje herausstellte, zusammen. (a)

Kielec. Entgleisung eines Güterzugs. Auf der Strecke zwischen Kielec und Tschennostochau, zwischen den Stationen Ludynia-Wlozozowo, entgleiste gestern ein Güterzug, wodurch das Geleise auf einer Strecke von etwa 3 Kilometern stark in Mitleidenschaft gezogen wurde. Der angerichtete Schaden beträgt etwa 40.000 Floty. Die Entgleisung wurde durch einen Achsenbruch bei einem der vorderen Wagen herbeigeführt. Menschen kamen nicht zu Schaden. (u)

Warschau. Ein ehem. Glied der Tasiemka-Bande ermordet. An einer Straßenecke wurde gestern nacht der 26jährige Drucker Stanislaw Walczak erschossen. Wie die Untersuchung ergab, war der Erschossene seinerzeit ein Mitglied der berüchtigten Expresverbande, die von Tasiemka angeführt wurde. (u)

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben.

In Angelegenheit des St. Johannes-Gartenfestes. Konfirmandrat Dietrich schreibt uns: Donnerstag, den 3. August, findet abends 8 Uhr in der Pfarrkanzlei der St. Johanniskirche eine Sitzung des Gartenfestkomitees statt, zu welcher alle Vertreter der Vereine herzlich eingeladen sind. — Am Freitag, dem 4. August, abends 8 Uhr, findet im Seminar, Ewangelische 11, die erste Gesangsprobe des gemischten Chorchorales, welcher bei dem am 15. August im Helenenhofe vorgesehenen Gartenfest mit Gesängen mitwirkt, statt. Die gesungenen gemischten Chöre werden gebeten, vollständig zu erscheinen.

Radio-Stimme.

Mittwoch, den 2. August.

Polen.

Lodz (233,8 M.).
11.57 Warschauer Zeitzeichen und Krakauer Fanfare aus Thorn, 12.05 Schallpl., 12.25 Pressestimmen, 12.33 Wetterbericht, 12.35 Schallplatten, 12.55 Presse, 13 Programm, 13.05 Pause, 14.55 Schallplatten, 15.45 Postkasten PKD aus Warschau, 16.15 Salonmusik, 16.26 Webertragung, 16.45 Konzert, 17 Vortrag, 17.15 Polnische Volksmusik, 18.15 Vortrag, 18.35 Gesangs-Regital von Jadwiga Kemmerl, 19.05 Instrumentalmusik, 19.20 Alerlei, 19.35 Programm für den nächsten Tag, 19.40 Literarisches Viertelstündchen, 20 Klavier-Regital von Josef Turczynski, 20.50 Abend-Presse, 21 Bericht der Lodzger Industrie- und Handelskammer, 21.10 Volkslieder, 22 An Firmament, 22.15 Musik aus Czechocinek, 22.25 Sportberichte, 22.35 Wetter- und Polizeiberichte, 22.40 Populäres Konzert.

Ausland.

Berlin (716 I₅, 418 M.).
11.45 Mittagskonzert, 13 Schallplatten, 15.20 Stunde der Frau, 16.30 Unterhaltungsmusik, 17.40 Schuhmann-Stunde, 20.20 Bunter Abend, 21.10 Der grüne Dom, 22.30 Tanzmusik.

Rönigsmuthausen (933,5 I₅, 1635 M.).
12.05 Schallplatten, 14 Schallplatten, 16 Nachmittagskonzert, 17.30 Sonaten, Sonaten, 20.10 Lieder, die wir an der Front sangen, 21 Hörspiel: „Wo ist Deutschland?“ 23 Unterhaltungskonzert.

Langenberg (635 I₅, 472,4 M.).
11.30 Schallplatten, 12 Mittagskonzert, 13 Klaviermusik, 13.30 Mittagskonzert, 15.50 Jugendstunde, 17 Schallplatten, 18 Schallplatten, 20.20 Bunter Abend, 21.30 Hans Michael Obertraut: Das Urbild des deutschen Michel, 11 Nachtmusik

Wien (581 I₅, 517 M.).
11.30 Schallplatten, 12 Mittagskonzert, 13.10 Mittagskonzert, 17.30 Konzert, 19.35 Militärkonzert, 20.40 Peter Rosegger: Weg, Wert und Welt, 22.10 Abendkonzert

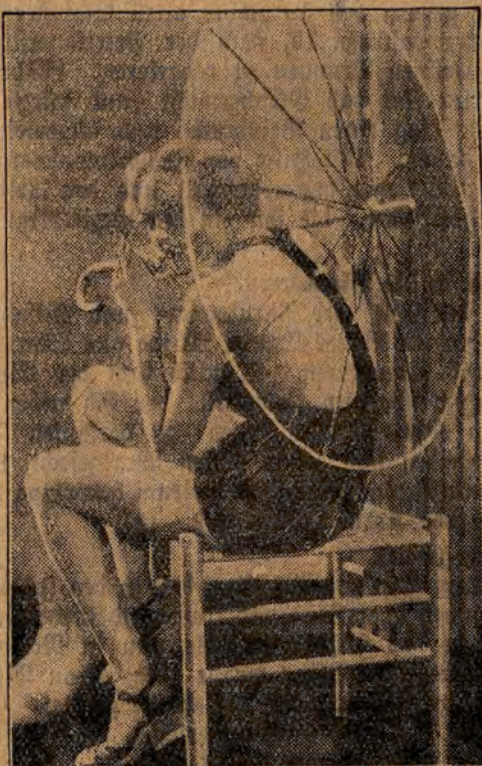
Prag (617 I₅, 487 M.).
11 Schallplatten, 12.05 Schallplatten, 12.35 Leichte Musik, 13.40 Schallplatten, 14.50 Unterhaltungsmusik, 17.45 Schallplatten, 18.05 Schallplatten, 19.15 Amoch-Konzert, 20.30 Oper: „Bajazzo“.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Ortsgruppe Lodz-Zentrum. Donnerstag, den 3. August, 7 Uhr abends, wichtige Vorstandssitzung zusammen mit den Vertrauensmännern. — Die monatliche Abrechnung der Vertrauensmänner findet diesmal aus unborgegebenen Gründen nicht Mittwoch, sondern Donnerstag, den 3. August d. J., statt.

Lodz-Süd, Lomzynskastr. 14. Freitag, den 4. August, 7 Uhr abends, Vorstandssitzung.

Lodz-Süd, Frauengruppe. Donnerstag, den 3. August, 7 Uhr abends, findet im Parteilokal, Lomzynskastr. 14, der ordentliche Vortragsabend statt. Zum Vortrag gelangt: „Die Stimmen der Völker zum Kriege“. Frauen erscheint zahlreich.



Der durchsichtige Schirm für Sonnenbad.

Dieser mit Cellophan überzogene Schirm läßt eine Bräunung des Körpers zu, schützt aber die Haut vor der Verbrennung durch die Sonnenstrahlen.